

Innenrenovation der reformierten Kirche in Erlenbach ZH

Autor(en): **Carl, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **24 (1973)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-393125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Halle von 20 m (lichter) Länge und 11 m Breite und einer Höhe von wenigstens 6,5 m nachweisen. Dieser in den Ausmassen ungefähr dem Saal im Burgturm von Thun entsprechende Raum erscheint hier als selbständige, gegen den Hof geschlossene, hangseitig gegen die offene Landschaft stark durchfensterte Halle zu ebener Erde, als ein Bauwerk, das im zeitgenössischen schweizerischen Denkmälerbestand ohne Parallele sein dürfte.

Résumé

Au cours des années 1971–1973, l'Etat de Berne a fait restaurer le château de Berthoud, cela à l'occasion du sept centième anniversaire de l'octroi à la ville de Berthoud de ses premières franchises. On admettait jusqu'ici que les deux tours principales du château, le beffroi et le donjon, appartenaient seules à l'époque des Zähringen (XII^e siècle), et on datait du XV^e l'aile du château contiguë au long côté oriental du donjon.

Or, la restauration entreprise prouve que les murs de brique de cette aile avaient le même appareil que les tours des Zähringen. Ces murs, de toute évidence, appartenaient primitivement à un corps de bâtiment monumental, vaisseau unique de 20 mètres sur onze (dans œuvre), pour une hauteur d'au moins 6,50 mètres.

Cet édifice en forme de halle, élevé à même la terre, était percé de fenêtres du côté de la pente, mais aveugle côté cour. Constituant un corps de bâtiment indépendant, il semble être, pour cette époque, sans analogue en Suisse.

Abbildungsnachweis: Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern (Martin Hesse)

INNENRENOVATION DER REFORMIERTEN KIRCHE IN ERLNBACH ZH

von Bruno Carl

Die 1888–1891 von Friedrich Wehrli (1858–1925) erbaute neugotische Kirche in Erlbach ZH hat im Laufe des letzten Jahres durch Architekt Hans Brandenberger in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege eine glückliche Innenrenovation erfahren. Erneuert wurden lediglich der Bodenbelag (der heute offenbar obligate Spannteppich!), die Sitzflächen der Bänke (unter Verwendung der alten Docken), die Orgel (unter Schonung des neugotischen Prospektes von 1903), der Windfang (mit neu-neugotischen Lanzettenfensterchen!) und die Beleuchtung (unpräzise Glaszylinder). Auf Grund von Akten- und Materialstudien konserviert wurden das typisch englisch-gotische weitverzweigte Holzwerk (offener Dachstuhl, Empore, Wandgetäfer, Abendmahlisch, Kanzel, Orgelprospekt, Gestühl) und die den Chor auszeichnenden Wandmalereien (Ornamentfrieze am Bogen, Sternenhimmel im Gewölbe).



Erlenbach ZH, Reformierte Kirche. 1888–1891 von Friedrich Wehrli. Aufnahme nach der Renovation von 1972

Wie immer unser persönliches Verhältnis zur Neugotik beschaffen sein mag – der Schreibende ist Palladianer –, eines gilt überhaupt: die neugotischen Kirchen, vielschichtig, undoktrinär, meist humorvoll, sind besser als ihre besserwisserischen Zerstörer und deren Ersatzleistungen.

Eine segensreiche Voraussetzung des gelungenen Werkes in Erlenbach ist der Beschluss der Kirchgemeinde, nur einen kleinen Teil des verfügbaren Geldes für die Kirchenrenovation auszugeben, den weit grösseren Teil aber im Geiste des Evangeliums zu verschenken. Im Neuen Testament kommt der Tempel (wie das Gesetz) *nach* der Liebe; die neuzeitlichen Christen aber tragen spätestens alle dreissig Jahre die letzten (kostspieligen) Modetorheiten in ihre Tempel. Lob und Dank für diese Ausnahme!

Résumé

L'église néo-gothique d'Erlenbach (canton de Zurich) fut construite, de 1888 à 1891, par Friedrich Wehrli (1858–1925). La restauration intérieure, exécutée en 1972 par M. Hans Brandenberger, architecte, a modifié aussi peu que possible l'état de chose existant: exception qui mérite bien d'être soulignée!

Abbildungsnachweis: Kantonales Hochbauamt Zürich